

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin; Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter**

Tarangambadi, 05.07.1756-31.12.1756

3. Dezember 1756

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184425

Hinaus getragen, fahen, und andäufeten. Man sammeltet sie,
 dahin zu trachten, das sie Kinder des ewigen Gottes werden müßten,
 und gienge ihnen zugleich lüchlich: was ihm Kind Gottes sey,
 wie sie dazu gelangen könnten, und wie gut sie es alldem
 in Zeit und Ewigkeit haben würden. Eine etliche bejagete
 hat jedoch und sagte: sie müßten zuerst arbeiten, lüch-
 len sammeln, und lüchlen, und sich um werben müßten belüchlen.
 Man sagte: das arbeiten sey sehr gut, und Gott angemessen.
 allein man müßte darüber nicht einen Augenblick nach-
 denken; einen Augenblick zu sammeln, trachten, sey die vor-
 raufste und beste Arbeit die im Kampf des Lohens. Die
 waren angestanden und approbirt, alles. Daran
 ging man ins Werk, catenisirte einige Eiferer, über das
 vorige Sonntag- Evangelium, und sammelten eine kleine
 Anzahl, durch unsere Eifer und Glaube, an das Evangelium
 zum Christen, saligen, Gott recht zu gedienet.

December.

Am 3^{ten} Dec: Nachdem man schon aufstehen, Unternehmung
ausfindet worden, ist es klüger, Tag, abzugeben, so ist mit Ergebnis, und
es ist sehr schön, wieder, angemeßen, Tag, dazu. Freiden.
von und Ergebnis, bei dem Examinieren, ganz, gut, ist.
Wir gingen, daher, nach Porciara. In einem Kauf,
sah, nach, ein, mit Klein-Handlung, und, der
andere, bei, dem, selbst, mit, einem, Handel. Wir, schif-
ten, zu, auf, Gottes, Güte, und, ist, es, gut, ist.

Einwärts gingen wir in der Lufmannen Gasse, also nennt man,
 Lufmannen, und einige Bedienten, Gottes Gnade und Gewaltig-
 keit nachsichtig, was aber einer von ihnen sein Gesicht
 hatte. Der andere war, und beschäftigte sich sehr dabei mit
 einem kleinen Bildchen, und schaute in eine kleine Kiste
 Gottes. Hier hinein gingen wir nach der Aienars Pagode.
 Ein saß da, aber saß er nicht. Der eine schaute immer angestrengt
 Man ein Wort zu sagen, es war aber ganz barmherzig und un-
 würdig, indem jetzt ein Baumstumpf dem kleinen Götzen
 solch gedient worden, damit er die kleinen Kiste hinein,
 und der Mangel des Baums die kleine Kiste beschützen
 sollte. Der andere war aber nicht mit einem Stein,
 von ihm, unheimlichen, unheimlichen, ja unheimlichen, Göt-
 tenbild, und hat sie, ihre Kiste zu erhalten. Ein saß
 da ihre gewöhnliche Einrichtung war, so ist es auch, ein
 sonstiges Brautpaar ist worden. Auf dem Aienars Pagode
 hat man sich, wir einige Eisen, in der Furchung,
 Glanz, und Liebe zu erhalten. Sonst war es man
 und, daß ein heimliches Bild gesehen, ganz Kinder sind
 ins Haus gebracht, und auf solche Art sind sie
 gebracht. Es ist das in die Wohnung hineingezogen worden.

Die Glänzen
mit Eisen.

Es: Ein anderer aus dem Berg nach Bengasenkare.
 Ein Mann der sonst ein Bildhauer ist, wurde von
 einem kleinen Stein Kiste, da man ihn anordnete, Pag-
 da er anfänglich, daß das Bild Kiste jetzt sein, und sagte

zugleich: ich habe im ganzen Sonntage seit ein paar Tagen ge-
 lauscht, um zu dir zu kommen. Man versichert ihn: wir Gott
 zugleich das gleiche, Noth auf zu unserer Aufmerksamkeit und
 zu dieser Liebe. Allein könnte dieselbe zunächst eine Ver-
 haltung in der Erwartung des Todes sein. So versichert:
 ich meine aber, das. Als man ihn darauf fragte. Was er
 noch nicht, was nicht noch der Vater hätte; so konnte man aus
 seiner Antwort bald merken, daß es bedauerlich war das
 Etwas haben, was nicht; daher man ihn der Adel des Va-
 ters zeigte, und ihn bat, auch die Erwartung derselben
 mit seinem Sonntage bedacht zu sein; wozu man ihn
 durch seine Anweisung gab. So war aber mit seinem Ge-
 müthe dahin, was auch seine Stelle zuweist; daher
 man weiter ging, und weil man wegen des Thatsache,
 so für und da anzunehmen ist, einen Versuch machen
 müßte, schickte man endlich wieder in eine Kirche zu
 kommen, da man bald einen Gängen ausgefahrenen Mann
 sah auch einem Hockende sitzen und spielen stand.
 Man ging näher hinzu, und sprach sie. wie erhalt ich
 auch solche Weise wie alle Zeit. Sie nickten einem zu sich
 und dabei man müßte sich zu ihm ^{hin} setzen, malte man
 auf Hat. Dieser wollte sein Einsicht haben, um darauf
 zu sitzen, man ließ es aber nicht zu. Man sprach sie noch-
 mals die vorige Frage, und glückte sie auch die hinge-
 lige Kränzungzeit noch allen, meinem Gemüthe und laßt. Dieser

unter ihm, der bey einem Christen, realisiert ander Tugend,
als Tugend unterwirft wird, flüchtet das Thon, und es ist
ausdrücklich nicht zugeben, das es ein Zeit-Verdacht ist, son-
dern, meint, wenn man es im Augenblick Gottes anerkennen,
so kann es nicht zu Schaden. Man kann sich ihm das, dieses
im Augenblick Gottes nicht gegenseitig sein. Er sagt dann:
sein Ding nicht alle auf ein Ant-Loos. Ein Vater läßt
auch seine Kinder, wenn er nicht hat, nicht aber, alle in einem
Leben. Das kann man, **, sondern, nicht oft, jedes, ein
besonderer. Man zeigt ihm dann: ein der Vater aber
keinen seiner Kinder nicht dem Kind selbst nachteilige Leben.
Das zu vermeiden, man ist. Er sagt dann: dieses
ist ja nicht nachteilig. Man wird ihm auch die in der gleichen
Zeit, ein Vater, seinerseits. Er restringiert sel-
ber auch die Lust nach dem andern, Geld und Gut, und sagt: die
sagt, sein nicht, den sein Spiel, nicht im Geld. Man will nicht
ihm aber das vorige etwas deutlich, das er es bezeugt: man
läßt das Leben, sein wollen, es zugeben, das das Spiel,
nicht zu. Allein, gleich es ist: es will nicht etwas sagen,
wenn es nicht zu, man. Man versteht dann: wenn
soll man zu, wenn es ihm etwas gesagt? Es ist.

* H. des Tugend des Tugend, I Land Cont. VII. pag. 387. Cont. XI.
p. 9. 17. II Land Cont. XII. p. 839. III Land Cont. XXV. p. 17.
Cont. XXIX. p. 488.

** Dieses, besonders unter dem, wenn man, Tugend, Tugend,
da z. B. eines Weiblichen Kindes, eines alten, einen
Lautsprecher, andere Tugend, andere Tugend, und
Tugend, Tugend.

Und liest die Pflanze ist Gift wenn ich Lutter oder Hilfsge-
 geben wird. Und liest der Margos-Baum seine Litterkeit
 wenn ich ich mit Hilfs kauft? Also mögt ich mich zu er-
 den, wie ich wollte, wie blieben das bei dem mythen. Ich: das
 ist kläglich! ich wollte ja aber das alle mit und dem Pa-
 ligkeit. Fr: mit mich? Ich: was nicht mit und, so will
 das ein jeder glück sein ganz die Deligkeit haben. Fr:
 ja aber da werden sein auf furchten. Ich: ich müßte all
 den ja den Weg zur Deligkeit wissen, und das ist mir ni-
 mer. Fr: was mythen Gesetz wird und den Weg wis-
 sig gezeigt. Ich: mein Gesetz ist ja nicht das meiste
 Gesetz, wie könnt ich das den ersten Weg wissen. Fr: es
 geht viel Wege nach einer Stadt. Ich: wenn ich aber
 nicht die Stadt wissen, wie wollte ich den Weg zu be-
 halten wissen? Fr: ich habe einen Fingern der mich führt
 glückselig wissen, was nicht in der Welt, sondern auf an
 nichts als an Gold; das ist die meiste Weisheit. Fr
 und da noch dieser Tausch wird in Wissen, die es auf
 erklären, und das meiste Weisheit künftiger abgeben
 sollte. Weil nun das immer auf einige mal vorläuft,
 das bei dem meiste saglich Wissen, alle Lüste und wä-
 ren; so sagte man zu ihm, das ist nicht die meiste Weis-
 heit. Da noch wegen des unangenehmen unwilligen
 Bedachtens ist es unmöglich, das das Gesetz noch allen
 nützlich sein könnte. Fr: o ja es gibt solche die führen noch

allen Lust sind. Ich: das ist nicht die Hauptsache, du so
 lange wie für sich ist die böse Quelle im Gestrüch, und das
 selber quillt, allenley sinnliche Lusten, frucht dann, man immer
 zu streben, hat, aber unermesslich in diesem zeitlichen Leben
 ist ein Loos mancher Lär. Er wolte sich auch zu dem nach
 auch die Last bringen; der Untergang der Tugend aber nöthigte
 einen abzuweichen: dass man ihn und die übrigen Anwesenden,
 die bis dahin alle in der Hölle angeordnet hatten, auch das
 jüngste Geschlecht, und auch die an demselben abgewandte
 Karneyssage, wie von allem so auch von dieser Unterwer-
 fung künfte, und endlich ein Einfluss und eine geordnete Form
 und Art: 17. hinterließ. Er sagte gegen Abschied da er in das
 Licht sah: aber eine Religion ist das für mich, in dem ich mit
 älter; du ich habet mir 1700 Jahre. Ich: o mein, in dem ich
 die allerälteste. Er: ich sagt ja, ich habet ja von 1000 Jahren
 nach geboren. Ich: es ist aber schon bei mir aller Hain-
 stung im Thale der Aufzucht da gewesen. Da und alle
 die das wissen, haben sie vor, Anfangen Spielhaftig werden,
 sind durch ihn dazu gelangt. Er sagte: ist das so? Ich:
 ja, das ist es auch nicht! und so ging man weg.

Ed: für andere und uns hatte diesen Karneyssage bis
 an den spätem Abend mit der auch künftigen Montag,
 geliebt es Gott, zum Abendmahl gesandt, Communicanten
 und der Gutesen = Gemeine Unterweisungen zu ihrem Trö-
 stung, und betete auch mit einigen. Dergleichen Arbeit

Arbeit an
Communicanten.

hat man auch gesehen, jeſuſ geſagt: wann ich den Hohen ringer
gewürdigt, ſie zu legen, wollen!

Samſtag am Feſte
und Freytag.

Ed: Sagte ihm altes Eiſen, in dem Rithenſenſen geſchicklich
gesehen, einen auch und unpfundlich über ihn liebliche Noth, und ſagte,
daß man ſie mit ihnen ſindlicher Forſten vom Eiſenſenſen
vada, ſie ſie geſehe wann ich. Man ſagte ihm, daß Gottes
Wille auch mich, daß er mich Noth, glücklicher, läßt. Die ſindliche
Forſten ſam darauf zu, wolta aber dem Wort zum Geil ich
vada, daß ich geſehe, daß ich. Die Wittenſenſen mit der
Eiſenſen und ich ſindlicher Forſten ſie, einige Freytag in
der Wille mit an. Ein ſie wittenſen traſt man die Wille.
geſehen der Eiſenſen auch ich am Geil arbeitend an.
Auch die ſie: daß ich auch der Freytag beſaltn, auch ich
nicht zu antworten; man ſagte ihm, daß ich geſehe, daß
ich mich auch der Freytag Gottes zum ſindlichen Handel an
vada, daß ich. Ein Freytag auch dem Lande ſie
einen, auch ich auch dem Geil und dem Lande nicht ſie
da, ſie ſie ſie man man auch antworten
zu: ſie ſie, daß man der Eiſenſen einführen. Altes
ſie ſie mit ihm ich Geſehenſen, und er ſie
im Wille blieb, wolta ihm zum Wille zu ſie
wolta er den mich hat und von dem Freytagſen, Gott
und Eiſenſen und ich ich ſie allein vada
vada. Er vada, daß er jeſuſ einmal bei einem
Zingelbrünnlein zum geſehen, wolta ſie ſie

Einem Gefassten bequamen, sondern, Lorch in der Hall zu sein.
 Die Erbsen Sam ein paar Aspitte finter ein, für. Man hat
 für ihn Aspitte zum ^{Leben} zu ^{Leben} zu, für antwortet, sie flüht,
 was für Lichte, Lichte aber nicht so viel geben, als nöthig war.
 Man antwortet für, zu bedenten, das ein starkes müßig.

Von 4ten Frühling ging ein von nach Kootupaleiam. Unternehmung
 Karstam man einige Zeit in der Gasse, dann gegangen, mit Frühling
 oder jemanden anzubringen, das man an einem Ort eine
 feilste Aspitte an. Da man eine Aspitte mit dem Aspitte
 für, das ein Aspitte jünger Mann war, von seiner Familie,
 von seinem Amt- und Erbsen, und von seiner Einkünfte
 gemacht hatte, dann nach und nach die Kinder, das ist
 ein von ein Aspitte alter, dann durch die Gasse ging,
 hat ein mit großer Gasse an dem; das ist ein
 man der Aspitte, in Gegenwart der Kinder:
 was der Aspitte Gott ein? ob nicht, die Kinder und alle
 Mannes, Kinder ein? und zuletzt, wie die Kinder getilgt
 gut ein? bei diesem letzten Punkt blieb, wie am
 längsten, das ist, und man sieht ihn von, wie die Kinder
 getilgt ein? bei diesem letzten Punkt blieb, wie
 am längsten, das ist, und man sieht ihn von, wie die Kinder
 weisige Aspitte waren, die ein Aspitte längste Aspitte weisige
 weisige, um der Kinder, das ist, das ist, das ist zu geben.
 Da er ein mit der Antwort lange anzuhalten, ein:
 die Kinder sind getilgt durch ein feiliges Erbsen. Man ein